

Sußteig zur Rechten, so erblickt man von einer Bank, zu der einige Stufen führen, jenseits des Wassers den

Tempel des Amor.

Er hat einen griechischen Fronton und ist oben offen. In der Mitte steht die Bildsäule des Amors, in jeder Hand eine Sanduhr haltend; sie ist nach einer Antike gebildet. Da sich dieser Tempel — eine der schönsten Anlagen des Thals — auf einer Erhöhung von Rasen befindet, so stellt er sich dem Auge desto anmuthiger dar. Er ist auf den Seiten und im Hintergrunde mit Geißblatt, Jesmin und Rosen umgeben, und vor demselben sind zwischen den Säulen, wie tiefer unten zu beiden Seiten Pappeln gepflanzt. Auch auf der Wiese, die ihn umgiebt, befinden sich Rosen, Jesmin und andere wohlriechende Sträucher in lieblicher Mischung.

Oben am Tempel liest man die Inschrift:

A m o r i

und auf der Platte am Fuße desselben eine andere folgenden Inhaltes:

Eine